

# ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER BRISTOL 2014/2015

Masterstudiengang Umweltplanung

---



Da Reisen schon seit langem eine meiner liebsten Beschäftigungen ist, hatte ich schon seit Beginn des Studiums an der Leibniz Universität Hannover (LUH) den Wunsch ein Semester im Ausland zu verbringen. Denn welche bessere Chance bietet sich Land und Leute besser kennenzulernen als für eine bestimmte Zeit im Ausland zu leben? Für mich war somit das ERASMUS Programm die beste Möglichkeit „das Nützliche mit dem Vergnügen zu verbinden“. Aus diesem Grund habe ich mich für das Wintersemester 2014/2015 (September - Januar) um einen Platz beworben und ein Semester an der University of the West of England (UWE) in Bristol verbracht.

## **Vorbereitung – Studienortwahl, Bewerbung, Modulwahl und weitere Planung**

Warum gerade Bristol? Wichtig war mir vor allem meine Englischkenntnisse aufzufrischen bzw. zu verbessern, deshalb war England mein Favorit. Zudem habe ich das Land schon früher bei einigen Reisen erkunden können und es bereits dabei kennen und lieben gelernt. Nicht minder wichtig war mir bei der Studienortwahl mein Studienfach/ -bereich, welcher an der Partnerhochschule in Bristol angeboten wird. Jedoch möchte ich an dieser Stelle erwähnen, dass der Schwerpunkt an der UWE im Bereich der Stadtplanung liegt (Urban Planning – Master of Planning). Die Informationen zu den möglichen Studienorten in Europa sowie dem ERASMUS Programm habe ich auf der Internetseite meiner Fakultät und dem Hochschulbüro für Internationales gefunden. Außerdem habe ich in einer persönlichen Beratung mit dem zuständigen Austauschkoordinator meiner Fakultät offene Fragen geklärt (z. B. Bewerbungsfristen und -anforderungen, Förderung bzw. Finanzierung). Nun mussten nur noch die Bewerbungsunterlagen zusammengestellt und das Ergebnis abgewartet werden. Die

Nominierung für den Studienplatz erfolgte Anfang Februar 2014 über meine Fakultät. Im Anschluss war es erforderlich sich an der Partnerhochschule im Ausland zu bewerben bzw. einzuschreiben, was schließlich Ende April 2014 bestätigt wurde. Jetzt konnte das „Learning Agreement“ ausgefüllt werden. Da die Modulwahl in Bezug auf eine spätere Anrechnung von Bedeutung ist, erfolgte dies in Absprache mit dem zuständigen Austauschkoordinator meiner Fakultät. Über mögliche Module habe ich mich im Vorfeld auf der Internetseite der UWE informiert. Dies ist jedoch etwas schwierig, da nicht alle Module in jedem Semester angeboten werden und konkrete Informationen zu diesem Zeitpunkt noch nicht zur Verfügung standen. Im Juli erhielt ich eine Liste mit Modulen zur Auswahl und konnte somit auch diesen Punkt auf meiner Liste abhacken.

Parallel lief bereits die heiße Phase der Vorbereitung und weiteren Planung. Was war also zu tun? Wirklich wichtig war in meinem Fall der Antrag für das Auslands-BAföG, welcher frühzeitig gestellt werden muss um eine nahtlose Förderung zu gewährleisten – d. h. sechs Monate vor der Abreise. Selbst wenn man zu diesem Zeitpunkt nicht alle benötigten Informationen zum Auslandssemester angeben kann, sollte man sich an diese Frist halten damit man am Ende nicht ohne Geld da steht. Daneben ist es ratsam sich rechtzeitig um eine Unterkunft zu kümmern, da die Anzahl günstiger Zimmer (250 - 300 Pfund!) in Bristol wirklich begrenzt und die Nachfrage hoch ist (Studentenstadt). Es gibt zwar die Möglichkeit über die Universität ein Zimmer im Studentenwohnheim anzumieten, jedoch werden diese nur für ein ganzes Jahr vermietet und sind außerdem teurer als die Zimmer auf dem privaten Wohnungsmarkt. Ich habe im Vorfeld versucht ein WG-Zimmer über das Internet zu finden (z. B. Gumtree, Spareroom, Flatshare), was leider nicht funktioniert hat. Glücklicherweise konnte ich vorerst bei einer Freundin in Bristol unterkommen und vor Ort weitersuchen. Hier bleibt zu erwähnen, dass ich erst Anfang November ein Zimmer gefunden habe, was zeigt wie schwer es tatsächlich ist eine günstige Bleibe für einen so kurzen Zeitraum zu finden.

Des Weiteren stellt sich die Frage, wie man während seines Auslandsaufenthaltes an Geld kommt. Hierfür habe ich ein kostenfreies Girokonto bei der Deutschen Kreditbank eröffnet, welches zudem eine Kreditkarte beinhaltet. Mit dieser kann man weltweit kostenfrei Bargeld abheben bzw. werden anfallende Kosten nach Vorlage der Belege zurückerstattet. Es gibt wohl auch die Möglichkeit ein Konto bei einer Bank vor Ort zu eröffnen, jedoch scheint dies nicht ganz so einfach zu sein, wie ich von anderen Studenten erfahren habe. Ich war mit meiner Lösung sehr zufrieden und kann diese daher nur weiterempfehlen.

Was ist noch wichtig? Klar, die Anreise! Hier bieten sich die kostengünstigeren Fluggesellschaften Easyjet sowie Ryanair an. Ich bin mit dem Zug für 29 € von Hannover nach Amsterdam gefahren und von dort aus für ca. 80 € mit Easyjet direkt nach Bristol geflogen. Das hatte zudem den netten Nebeneffekt, dass ich mir noch einen schönen Nachmittag in Amsterdam machen konnte. Ryanair bietet von Bremen z. T. sehr günstige Flüge nach London an, von wo aus man mit dem Bus weiter nach Bristol fahren (z. B. National Express, Megabus). Ich habe beide Reiserouten ausprobiert und damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Hat alles super geklappt, ist also wirklich empfehlenswert.

## **Auslandsemester – Studium und Alltag in Bristol**

In England angekommen, ging es dann Mitte September mit einer Einführungswoche los, welche vor Beginn des eigentlichen Vorlesungszeitraumes stattfand. In einer ersten Infoveranstaltung für die ERASMUS Studenten wurden alle wichtigen organisatorischen Dinge und noch offene Fragen geklärt. Daneben gab es diverse Freizeitangebote der Universität, inklusive einer „Fresher’s-Party“ für die Erstsemester. Leider gab es keine Veranstaltungen nur für die ERASMUS Studenten, was die Kontaktaufnahme sowie die Vernetzung erschwert hat. Natürlich hat man einige Gleichgesinnte in den Lehrveranstaltungen wiedergetroffen und somit im Laufe der Zeit Kontakte geknüpft, jedoch wäre ein „Kennenlern-Abend“ hilfreich gewesen.

In den ersten zwei Vorlesungswochen konnte ich mir einen ersten Eindruck zu den Modulhalten und -anforderungen verschaffen. Dadurch erhielt ich die Chance meine Wahl zu überprüfen sowie gegebenenfalls Änderungen im „Learning Agreement“ vorzunehmen, was ich auch tat. Schließlich habe ich mich für folgende Module entschieden:

- **Introduction to applied GIS (Wahlpflichtmodul)**
- **International Tourism Development and Environment (Wahlpflichtmodul)**
- **Global Cities (Wahlpflichtmodul)**
- **Planning and Managing Development (Projektmodul)**

In Bezug auf die angebotenen Lehrformen ist das Studium an der UWE durchaus mit dem an der LUH vergleichbar. Denn es gibt Module in denen Inhalte über Vorlesungen vermittelt werden (z. B. International Tourism Development and Environment), aber auch Module, welche aus Vorlesungen und Seminaren bestehen (z. B. Global Cities und Planning and Managing Development). Daneben gibt es gegebenenfalls die Möglichkeit einen Intensivkurs zu belegen, welcher durch einen kurzen, arbeitsintensiven Zeitraum gekennzeichnet sind (z. B. Introduction to Applied GIS). Die geforderten Leistungsnachweise sind ebenfalls mit denen in Deutschland vergleichbar. Diese wurden in Form von Präsentationen, schriftlichen Prüfungen und/oder schriftlichen Ausarbeitungen erbracht. Dabei unterscheiden sich die schriftlichen Ausarbeitungen von denen an meiner Fakultät, welche i. d. R. in Form eines objektiven Fachberichtes verfasst werden und zudem umfangreicher sind. Während des Semesters an der UWE habe ich somit andere Formen von schriftlichen Leistungsnachweisen kennengelernt, z. B. habe ich dort einen reflektierenden Bericht und Essays geschrieben. Dies war insofern etwas schwierig, da ich nicht nur an meine sprachlichen Grenzen gestoßen bin, sondern mir außerdem der Textaufbau und die Art des Schreibens Schwierigkeiten bereitet haben. Letzten Endes konnte ich jedoch auch diese Hürde nehmen und habe gute Noten erzielt. In zwei Modulen gab es zusätzlich schriftliche Modulprüfungen, welche sich in Bezug auf die Prüfungsbedingungen sehr von denen in Deutschland unterscheiden. Die Prüfungen fanden in einer großen Halle statt, in der viele verschiedene Studiengänge zur gleichen Zeit geprüft wurden. Außerdem sind die Regeln für das Mitbringen von Schreibutensilien, Getränken und Speisen sehr strikt, z. B. dürfen Flaschen

kein Etikett besitzen und Federmäppchen müssen durchsichtig sein. Dies soll wohl die Möglichkeit der Täuschung einschränken. Für mich waren derartige Prüfungsbedingungen zwar ungewohnt, jedoch stellten sie kein Problem dar und ich konnte auch die schriftlichen Prüfungen meistern.

Einen Unterschied zur LUH bzw. zu meiner Fakultät habe ich in Bezug auf die Ausstattung sowie Betreuung festgestellt. So gibt es an der UWE eine Vielzahl an (Computer-) Arbeitsplätzen, welche für jedermann zugänglich und über den gesamten Unicampus verteilt sind. Außerdem hat man als Student die Möglichkeit sich diverse Versionen von Computerprogrammen kostenlos zu installieren bzw. eine Lizenz dafür zu erhalten (z. B. Adobe® Photoshop, Esri® ArcGIS). Des Weiteren gibt es auf dem Campus verschiedene Infopoints deren Mitarbeiter bei fast allen Fragen oder Problemen helfen können. Diese gute technische sowie personelle Ausstattung ist wohl auf die hohen Kosten für ein Studienjahr zurückzuführen, denn an der UWE bezahlt ein normaler Student ca. 9000 Pfund pro Jahr. In Bezug auf die Betreuung besteht insofern ein Unterschied, dass die Dozenten ein eher freundschaftliches Verhältnis zu ihren Studierenden unterhalten sowie i. d. R. in engem Kontakt mit diesen stehen. So ist es z. B. völlig selbstverständlich, dass sich Dozenten und Studierende duzen oder Dozenten auch außerhalb der regulären Universitätszeiten – sprich privat – zu erreichen sind. Während meines Auslandssemester habe ich mich daher wirklich gut aufgehoben und unterstützt gefühlt.

Neben dem Studium ist natürlich auch der Alltag im Ausland wichtig. Hierzu kann ich sagen, dass Bristol eine junge, sehr kreative sowie alternative Stadt ist. Der Streetart-Künstler „Banksy“ ist z. B. ein berühmter Sohn der Stadt und in der Stadt präsent. Es ist wirklich für jeden Geschmack etwas dabei, ob in Bezug auf Museen, Kunst und Kultur oder das Nachtleben. Letzteres ist sehr bunt und vielschichtig, d. h. man kann seine Abende und Nächte sowohl in typisch englischen Pubs als auch in Discos sowie kleinen Clubs (z. B. Mr. Wolf's) verbringen. Daneben kann man seine Freizeit sehr gut im Freien verbringen, weil die Stadt viele Grünanlagen sowie ein stadtnahes Waldgebiet – die „Downs“ – zu bieten hat. Und auch das Wetter ist gar nicht so schlimm wie man es vom „britischen Wetter“ erwartet, weshalb man ohne Weiteres an der Frischen Luft unterwegs sein kann. Bristol ist zudem ein guter Ausgangspunkt für kleinere sowie größere Ausflüge, so sind z. B. Cardiff (Wales) oder die berühmte Bäderstadt Bath nicht weit entfernt. Für Natur- und Wanderliebhaber bietet sich die Gelegenheit die nahegelegenen Nationalparks (z. B. Dartmoor) zu erkunden. Während meines Aufenthaltes in Bristol habe ich diese Möglichkeiten natürlich genutzt und so auch meiner liebsten Beschäftigung, dem Reisen, gefrönt.

## **Fazit**

Abschließend kann ich nur jedem empfehlen die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes zu nutzen und diese großartige Erfahrung zu machen. Ich habe Bristol wirklich in mein Herz geschlossen und werde auf jeden Fall wiederkommen, schon allein deshalb weil ich einige sehr liebe Menschen dort getroffen und Freundschaften geschlossen habe. Mir hat das Semester an der UWE auch gezeigt,

dass ich in der Lage bin Lehrinhalte zu verinnerlichen und anzuwenden, auch wenn ich manchmal an meine sprachlichen Grenzen gestoßen bin. Hier kann ich jedem nur empfehlen für ein ganzes Jahr ins Ausland zu gehen, da ich persönlich den Eindruck hatte dass sich mein Sprachgefühl v. a. gegen Ende meines Aufenthaltes stark verbessert hat.